

800.000 gehen auf die Straße

Paris: Größte Demo seit 30 Jahren!



Die Tagesschau (ARD) sprach nur von „einigen 10.000 Demonstranten, die am 13. Januar an der Großkundgebung in Paris „Für Vater und Mutter“ teilnahmen. Wusste die ARD es nicht besser? Oder gehörte das zu dem inzwischen bekannten Trend, die Wahrheit dem „Meinungstrend“ anzupassen, um so auch eine ganz bestimmte Entwicklung zu fördern?

Die Veranstalter informierten, dass mehr als 800.000 Leute an der Demo teilnahmen. Andere Quellen sprachen von 500.000 oder 300.000 und es gibt auch Quellen, die von mehr als 1.000.000 Demonstranten reden, weil es mehrere Demonstrationzüge gab. Es sind in jedem Fall erstaunliche Zahlen!

Die Demonstration sollte ein Gesetz

verhindern, dass homosexuelle Paare Kinder adoptieren können. Die Demonstration verlief friedlich. Die Teilnehmer hatten ein großes Thema: „Ein Kind braucht einen Vater und eine Mutter“!

Im Februar hat dennoch die französische Nationalversammlung mit deutscher Mehrheit der Einführung der umstrittenen Homo-Ehe zugestimmt. Die konservative Opposition und die katholische Kirche lehnen dieses Gesetz entschieden ab.

In den vergangenen Jahren haben mehrere europäische Staaten die Homo-Ehe eingeführt: Die Niederlande (2001), Belgien (2003), Spanien (2005), Schweden (2009) und England (2013).

In den USA ist geplant, statt „Ehemann und Ehefrau“ zukünftig von Ehepartner A und Ehepartner B zu reden. Spanien

hat bereits beschlossen, dass statt „Vater und Mutter“ nun von „Erzeuger A und B“ geredet wird. Schweden sucht im Rahmen des Gender-Wahns nach einem dritten geschlechtsneutralen Personalpronomen!

Und in Deutschland?

Im Bundestag gab es in der Sitzung am 27.2.13 einen heftigen Schlagabtausch zur „Homo-Ehe“. Frau Göring-Eckardt (Bündnis90/Die Grünen) sagte: „Öffnen Sie endlich die Ehe für Homosexuelle!“

Während Vertreter von SPD, Grünen, FDP und der Linkspartei für eine umfassende Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften oder gar für eine weitergehende „Öffnung“ des Familienbegriffs für alle Formen des Zusammenlebens plädierten, beharrten

einige Repräsentanten von CDU und CSU auf dem besonderen Verfassungsschutz für die Ehe von Mann und Frau. Anlass der Debatte ist die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, das Verbot der sogenannten Sukzessivadoption durch schwule und lesbische Partner für verfassungswidrig zu erklären. Bis zum Sommer wollen die Karlsruher Richter entscheiden, ob eingetragenen Lebenspartnern auch das Ehegattensplitting bei der Lohn- und Einkommenssteuer zusteht.

Viele Franzosen gingen auf die Straße – obwohl sie geahnt haben, dass ihre Aktion das geplante Gesetz nicht verhindern würde. Ich finde das sehr mutig. Vielleicht ahnen sie, dass die sozialistisch-kommunistische Regierung alle Bezüge zu Gott ausmerzen will. Die weiteren Planungen sind ihnen bekannt: Man wird christliche Schulen verbieten, die dem Homo-Gesetz widersprechen. Kirchen werden verboten, die Homosexuellen bei ihrem Wunsch nach Veränderung helfen.

In Deutschland ermittelt das Bundesfamilienministerium und die Evangelische Jugend gegen eine christliche Einrichtung, die praktizierte Homosexualität ablehnt, um ggf. Zuschüsse zu streichen.

Zu der grundsätzlichen Thematik „Homosexualität“ und „Gender“ soll an dieser Stelle nichts gesagt werden. Wir haben das in der „Perspektive“ schon aufgegriffen und werden das auch weiter tun.

Noch haben wir in Deutschland Meinungsfreiheit und können argumentieren, indem wir gegen Menschen grundsätzlich tolerant sind, aber in der Sache mutig Standpunkte vertreten, die übrigens nicht nur durch die Bibel, sondern auch durch aktuelle Forschungen bestätigt werden.

Dieter Ziegeler

Quellen: EDU-Schweiz / IDEA / Internet



William Paul Young **Der Weg** Wenn Gott dir eine zweite Chance gibt

Allegria Verlag 2012, 304 Seiten
ISBN-13: 9783793422389
16,99 Euro



Nach dem Bestseller-Roman „Die Hütte“ gibt es nun ein neues Buch von William P. Young: „Der Weg“. Geschrieben im Science Fiktion / Fantasy Stil. Es handelt sich um ein sehr phantasie reich geschriebenes Buch mit der Botschaft: Gott ist unendliche Liebe, er verurteilt niemand. Herausgeber ist der esoterische Verlag Allegria.

Die Story: Der Multimillionär Anthony Spencer liegt nach einem Unfall im Koma. Sein Geist kann in einer Zwischenwelt hin und her wandern. Mal befindet er sich im Koma, dann wieder in den Köpfen anderer Menschen, außerdem noch in einer geheimnisvollen Welt, wo er sich mit Gott, Jesus und dem Heiligen Geist (eine indianische zahnlose Großmutter) unterhält. In dieser „göttlichen Welt“ erkennt er all die zahlreichen Verfehlungen seiner Vergangenheit und bekommt eine zweite Chance, seine Fehler wieder gut zu machen. Außerdem werden ihm der Auftrag und die Befähigung erteilt, in seinem „neuen Leben“ eine Person von Krankheit zu heilen. Wird er sich selbst heilen oder das an Leukämie erkrankte Mädchen Lindsay?

Dieses Buch enthält die gefährliche Lehre des christlichen Universalismus (Allversöhnung). Schon auf den ersten Seiten wird die Hölle abgeschafft. Gott versichert Anthony: „Egal, was du über die Hölle glauben magst, es gibt kein ewiges Getrenntsein.“ Auch den Tod braucht

man nicht fürchten, weil – egal, wie man gelebt und was man geglaubt hat – uns niemand jemals von der Liebe Gottes trennen kann. Der Autor findet immer wieder neue „Gesprächsthemen“, die diese Aussagen bekräftigen. Wie ein roter Faden zieht sich die Lehre der Allversöhnung durch das gesamte Buch.

Eine Szene empfinde ich als blasphemisch. Tony fragt Jesus, ob sein Vater der Gott des Alten Testaments sei. Darauf antwortete die Großmutter (Heiliger Geist): „Oh, der Gott des Alten Testaments! Der macht mich ganz verrückt!“ Einige Aussagen der Bibel, z.B. das Verhalten der Frauen im Gottesdienst werden ins Lächerliche gezogen. Es fehlen der Hinweis auf das Opfer Jesus für unsere Schuld und die Ehrfurcht vor einem gerechten, heiligen Gott.

Einmal ist Gott der Ire Jack, dann wieder ein kleines Mädchen auf einer Blumenwiese. Für mich stellt sich die Frage, ob es überhaupt richtig ist, über Gott, Jesus und den Heiligen Geist einen solchen Fantasy-Roman zu schreiben. Obwohl „Der Weg“ auch in vielen evangelikalen Gemeinden Freunde gefunden hat, möchte ich vor diesem Buch warnen. Wichtige biblische Wahrheiten werden umgedeutet. Wer es aufmerksam liest, wird feststellen, wie viele Aussagen nicht mit der Bibel übereinstimmen.

Magdalene Ziegeler